

Der Bau eines Alters- und Pflegeheimes auf dem Areal "Schätti" ist auf guten Wegen. Die drei erstklassierten Projekte des Wettbewerbes wurden auf Grund eines Prüfungsberichtes überarbeitet. Nach der Präsentation dieser Projekte entschied sich der Gemeinderat für die Weiterbearbeitung des Projektes "Allegro" von Walter Schindler, Architekt Zürich. Das Projekt zeichnet sich durch ausgewogene äussere Gestaltung aus und gute Erweiterungsmöglichkeiten. An der Gemeindeversammlung vom 18. März wurde ein Projektierungskredit von 560000 Franken bewilligt. Um keine Näherbaurechte in Anspruch nehmen zu müssen, wurde Ende Jahr einem Landkauf von 1160 m² zugestimmt für ein dem Areal der Fabrikliegenschaft Schätti benachbartes Grundstück des Primarschulhauses Meiliwiese.

Das Jahr 1986 war ein Wahlkampfjahr, in dem in zwei Wahlgängen die Gemeindebehörden neu bestellt werden mussten. Als markanter Wechsel ist der Rücktritt des bisherigen Gemeindepräsidenten Max Pfenninger zu werten. Im Bezirk Hinwil traten insgesamt fünf Gemeindepräsidenten zurück. Bei beiden Urnengängen waren echte Wahlen möglich. Dabei scheiterten in der ersten Runde beide grünen Kampfkandidaten. Walter Burkhalter wurde als neuer Gemeindepräsident souverän gewählt.

Auch die zweite Runde verlief für die Grüne Partei Hinwil ohne Chance. Hingegen sah der Landesring seine intensiven Bemühungen um Einsitznahme in die Fürsorgebehörde belohnt. Zur neuen Präsidentin der Reformierten Kirchenpflege wurde Ruth Hauser (EVP) gewählt.

Die Jahresrechnung der politischen Gemeinde (1985) schloss mit einem Ertragsüberschuss von 1,97 Millionen ab. Einem Ertrag von 11702877 Franken (Budget 10 386700 Franken) steht ein Aufwand von 9 732940 Franken (10 423500) gegenüber. Die Gründe für den gewaltigen Ertragsüberschuss liegen in erheblichen Mehreinnahmen, vor allem im Bereich der Steuern, insbesondere Grund- und Handänderungssteuern (1,2 Millionen Franken), sowie bei Liegenschaften-Buchgewinnen (0,6 Millionen Franken) und Mehrerträgen aus Kapitaldiensten. Die Investitionsrechnung schliesst netto mit 1,13 Millionen Ausgaben ab.

Nach dem Abbruch der ehemaligen Lager- und Bürogebäude der Landwirtschaftlichen Genossenschaft wurde auf Initiative der Grundstückseigentümer, der Zürcher Kantonalbank, der Landwirtschaftlichen Genossenschaft und der Zentrum AG, der Gemeinderat zur Stellungnahme zu einem neuen Erschliessungskonzept eingeladen, welches eine wesentlich bessere

Erschliessung des Gemeindeplatzes von der Dürntnerstrasse her erlaubt, und um einen Gemeindebeitrag gebeten. Diese Lösung wurde im Laufe des Jahres verwirklicht.

Von Alois Iten, Wernetshausen, und über 100 Mitunterzeichnern wurde Anfang Mai eine sogenannte "Kehrichtinitiative" eingereicht. Insbesondere wollten die Initianten in einer neuen Kahrchtverordnung bei der Festsetzung der Gebühren das Verursacherprinzip verankert wissen. An der Gemeindeversammlung vom 1. Dezember 1986 gab man aber dem Gegenvorschlag des Gemeinderates den Vorzug, das heisst man wolle mit dem Verursacherprinzip nicht vorpellen. Mit der Kehrichtsack-Gebühr soll in der KEZU-Region eine einheitliche Regelung getroffen werden. (Eine Lösung, die hoffentlich nicht allzu lange auf sich warten lässt!)

Grosse Wellen warf die Auseinandersetzung um den Ausbau des 9. und 10. Obergeschosses im Kreisspital Wetzikon. Diese Abstimmung stand im Mittelpunkt des Interesses der Gemeindeversammlung vom 24. Juni 1986 - weit über die Gemeindegrenzen hinaus. Dabei folgte das Hinwiler Stimmvolk seinem Gemeinderat und lehnte den Gemeindeanteil von 552550 Franken ab. Damit liess Hinwil mit 156 gegen 66 Stimmen den Spitalausbau im jetzigen Umfang scheitern.

Die Gemeindeversammlung vom 2. Oktober 1986 beschloss eine Sanierung der Gass-Strasse im "Nostalgie-Look", das heisst die teurere Variante mit Pflasterungsbelag, nostalgischen Hydranten und Strassenlaternen. Dies war ein deutliches Votum für die Verschönerung des Ortsbildes.

Im Zuge der Sanierung des Wildbachtobels wurde vom Amt für Gewässerschutz festgestellt, dass die vier bestehenden Bachübergänge baufällig sind und für den Unterhalt nicht mehr befahren werden können. Es veranlasste deshalb den Ersatz der Brücken durch kombinierte Holz- beziehungsweise Stahlkonstruktionen, die den späteren Bachunterhalt und die Bewirtschaftung des Waldes wieder erlauben. Die Gemeinde beteiligt sich an den bestehenden Kosten von insgesamt 100 000 Franken mit 30 000 Franken. Trotz anfänglicher Skepsis ist der Gemeinderat heute beeindruckt von den sehr naturnahen Korrekturen, den gefälligen Verbauungen und Brücken im unteren Abschnitt des idyllischen Tobels.

Für die Streckensanierung Bäretswil-Bauma, die im Zusammenhang mit dem Dampfbahnbetrieb des Dampfbahnvereins Zürcher Oberland erforderlich ist und in den nächsten Jahren Investitionen von rund einer Million Franken erfordert, richtete der Verein Beitragsgesuche an die Gemeinden der Bezirke Hinwil und Pfäffikon. Der Dampfbahnbetrieb ist fester Bestand-

teil des touristischen Angebots im Zürcher Oberland und die Vereinsmitglieder des Dampfbahnvereins zeichnen sich durch beispielhafte Initiative aus. So beschloss der Gemeinderat einen Beitrag von 16 000 Franken (zwei Franken pro Einwohner) zu leisten. Der Beitrag wird je hälftig in den Jahren 1987 und 1988 ausgeschüttet.

Die Gemeinde Hinwil hat den mit 10 000 Franken dotierten ersten Umweltschutz-Preis des "Prix Toni 1986" gewonnen. Die Stiftung "Händ Sorg zur Umwelt" verlieh diesen Preis dem Bezirkshauptort als Anerkennung für den seit 1983 laufenden Recycling-Grossversuch. Ziel dieses Projektes ist es, die Kehrichtmenge zu reduzieren, die in der KEZO zur Verbrennung gelangt. Damit wird einerseits die Umwelt entlastet, und andererseits soll es möglich werden, auf einen zusätzlichen Verbrennungsofen in der KEZO zu verzichten.

Der Ausbau der Ringwilerstrasse, einer Kantonsstrasse, lässt bis auf weiteres auf sich warten. Das Projekt für die erste Etappe vom Wildbach bis zur Einmündung der Gerichtshausstrasse wurde von der Baudirektion zurückgezogen. Auslösendes Element war eine staatsrechtliche Beschwerde von Mitgliedern der SP Hinwil, die in der Etappierung des Vorhabens eine unerlaubte "Aufstückelung eines Ganzen" sahen.

Die Budgetgemeindeversammlung vom 1. Dezember 1986 bewilligte den Voranschlag 1987. Erfreulich ist die Tatsache, dass ein ausgewogenes Budget vorlag mit einem Aufwand von 11,075 Millionen Franken und einem Ertrag von 11,06 Millionen Franken. Trotz des neuen Steuergesetzes, welches eine steuerliche Begünstigung von Familien mit Kindern vorsieht, wird mit einem einfachen Staatssteuerertrag von 9,45 Millionen Franken gerechnet, was eine Senkung der Steuern des Politischen Gutes von 33 auf 31 Prozent ermöglicht. Weil gleichzeitig die Primarschulpflege eine Beibehaltung des Steuerfusses von 46 Prozent, die Oberstufenschulpflege aber eine Reduktion von 38 auf 37 Prozent beantragt, kann mit einer Reduktion des Gesamtsteuerfusses um drei Prozent auf neu 114 Prozent gerechnet werden (ohne Kirchen).

Als eine der wenigen Gemeinden arbeitete Hinwil mit seinen 8000 Einwohnern bisher in der Gemeindeverwaltung noch nach konventioneller Methode. Neu wurde nun die Einführung der EDV (der elektronischen Datenverarbeitung) beschlossen. Sie wird vor allem in den Bereichen Einwohnerkontrolle, Steueramt und Gutsverwaltung Entlastungen von Routine- und Stapelarbeiten bringen und mit dazu beitragen, dass der Dienstleistungsauftrag an der Bevölkerung schneller erfüllt werden kann.

Die Anlage wird im Mai geliefert und sollte spätestens per 1988 umfassend in Betrieb genommen werden können.

Der geplante Gehweg Wernetshausen-Hasenstrick gab zu reden. Umstritten sind der grosse Landverlust und ein Teilstück, welches unsaniert bleibt. Die öffentliche Planaufgabe wird noch erfolgen.

Im Wihaldenquartier werden bald (Herbst 1987) 19 schöne, neue Alterswohnungen, mit allem Komfort versehen, bezugsbereit sein.

Nach wie vor entspricht einem grossen Bedürfnis offensichtlich das Dörren von Obst und Gemüse, wurden doch 1986 mit 5600 kg mehr als 2000 kg mehr Dörrgut als im Vorjahr in der gemeindeeigenen Dörranlage verarbeitet, Spitzenreiter waren dieses Jahr Birnen mit einem Anteil von über 2000 kg. Der Ertrag aus dem Dörrbetrieb liegt bei 5500 Franken.

Ende November konnte die Hadliker Wasserversorgungsgenossenschaft die Aufrichte des Reservoir-Neubaus feiern. Das neue Reservoir fasst in zwei Kammern je 300 Kubikmeter Wasser. Das alte Reservoir wird weiterhin benutzt, es steht seit 1922 und wird als Löschreserve dienen.

Ein Gemeinschaftsantrag von Gemeinderat und Primarschulpflege lautete auf Genehmigung von Projekt und Kredit von 810 000 Franken für den Anschluss des Schulhauses Meiliwiese und von Gemeindeliegenschaften an das Fernwärmenetz der KEZO. Damit wird eine Einsparung von mehr als 100 000 Kilo Heizöl möglich.

Auf 1. Januar 1987 wird die gleitende Arbeitszeit in der Gemeindeverwaltung eingeführt. Auch die Schalteröffnungszeiten werden neu festgelegt.

Einmal mehr konzertierte am 6. Juni 1986 vor gut besetzter reformierter Kirche in Hinwil das unter der bewährten Leitung von Edmond de Stoutz stehende Zürcher Kammerorchester. Die Veranstaltung, die in Zusammenarbeit der politischen Gemeinde mit der Firma FERAG organisiert wurde, bot ein gediegenes Programm.

Die Demonstration des neuen Gel- und Chemiewehrfahrzeuges durch die Feuerwehr am 8. November bot Anlass zu einer grossen Gift-Entrümpelungsaktion der Gesundheitsbehörde Hinwil.

Ausgehend von der Tatsache, dass Chemieunfälle wie sie sich in Basel ereignet haben, auch im Zürcher Oberland möglich sind, probte der Feuerwehrverband des Bezirkes Hinwil mit der Übung "Chemcar" am 19. November in Hinwil den Ernstfall.

Nach einer langjährigen Vorbereitungs-, Planungs- und Realisierungszeit konnte die Gemeinschafts-Schiessanlage Betzholz (Gesa) der Gemeinden Bubikon, Hinwil und Rüti in Betrieb genommen werden. Ab 1. Juli 1986 wurde der Schiessbetrieb aufgenommen. Die Schiessanlage umfasst 18 Scheiben 300 Meter mit elektronischer Trefferanzeige, 8 Laufscheiben 50 Meter und 2 Spiele zu 5 Scheiben auf 25 Meter.

Die Landwirtschaftliche Genossenschaft Hinwil befindet sich auf Erfolgskurs. Der Gesamtumsatz konnte um rund vier Prozent auf 14,1 Millionen Franken gesteigert werden, und die Erfolgsrechnung erlaubte auch diesmal, die seit Jahren mögliche, gesunde Abschreibungspraxis anzuwenden. Damit zeigt der vor einigen Jahren eingeleitete Umstrukturierungsprozess gute Früchte. Die Genossenschaft hat innert 75 Jahren eine imposante Entwicklung mitgemacht: der Jahresumsatz stieg von ursprünglich 100 000 Franken auf heute 14 Millionen Franken. Im November 1986 wurden schliesslich die Weichen gestellt für einen Zusammenschluss der Landwirtschaftlichen Genossenschaften von Hinwil und Bauma-Sternenberg.

Die Coop-Genossenschaft Zürichsee/Oberland konnte 1985 den Gesamtumsatz um 11,2 Prozent (Vorjahr 5,8 Prozent) auf 180,118 Millionen Franken steigern. Bereits seit 20 Jahren versieht das Regionallager in Hinwil seinen Dienst als logistischen Stützpunkt der Coop Zürichsee/Oberland.

Der Gewerbeverein Hinwil wählte im April anstelle des zurücktretenden Hans Ueli Muggli Edwin Dubach zum neuen Vereinspräsidenten.

Vor 40 Jahren gründete Alois Hässig in Wernetshausen die 1983 in die heutige Hässig AG, Hinwil-Erlösen, umgewandelte Firma. Die Firma beschäftigt sich heute mit Vertrieb und Service von Umweltpflege- und Landmaschinen sowie Traktoren; auch mit Spezialanfertigungen können Kundenwünsche realisiert werden.

Nach dem Reaktorunfall in Tschernobyl ist bei der Hinwiler Ingenieurunternehmung Telbit AG der Absatz von Geiger-Zählern massiv angestiegen. Der ganze Lagerbestand war innert weniger Tage ausverkauft.

Die Liegenschaft Bachtel-Kulm wurde den Sommer über einer Gross-Sanierung unterzogen. Am 28. November konnte mit einer grossen Metzgete der Betrieb im renovierten Gasthof wieder aufgenommen werden.

Zu verschiedenen kleineren Fotoreportagen Anlass gab im ZC der Aufbau des neuen Bachtelturmes.

Hunderte von Wanderern bestiegen den neuen Bachtelturm, als er erstmals am Bachtelschwinget, Sonntag den 31. August 1986, freigegeben wurde. An der 16. Kinderlandsgemeinde auf dem Bachtel am Schulsynode-Montag, 22. September 1986 wurde er auch offiziell mit einem kleinen Festakt eröffnet. Die Kosten für den neuen Turm belaufen sich auf rund 800 000 Franken.

Der Schlachthof Hinwil konnte auf ein erfolgreiches Jahr 1985 zurückblicken. Das Schlachtvolumen konnte gegenüber dem Vorjahr leicht auf 11,78 Millionen Kilogramm gesteigert werden.

Bei der FERAG Hinwil wurde der 1970 als Provisorium erstellte und 1973 erweiterte Büropavillon im Sommer 1986 abgebrochen. In Angriff genommen wurde unverzüglich die Erstellung eines Gebäudes, das mehr Raum für die Ausbildung der über 50 Lehrlinge und der in Hinwil auszubildenden in- und ausländischen Kundenmitarbeiter bieten soll; die sich innert kurzer Zeit stark entwickelte EDV wird in diesem Gebäude ebenfalls den benötigten Raum erhalten. Im bedeutenden Zeitungsland Grossbritannien ist der Durchbruch der neuen Techniken in der Druckindustrie gelungen. Sichtbares Zeichen auch für die FERAG sind beachtliche Aufträge, welche die personelle Verstärkung der dortigen Niederlassung verlangen, um der zu erwartenden Entwicklung gewachsen zu sein. Erfreuliche Ergebnisse haben sich auf andern Märkten, vor allem in Spanien, ergeben, wo die dringend notwendige Modernisierung eingesetzt hat. Wenn der FERAG- Namenszug im Bobsport in Erscheinung tritt, ist dies auf die herstellungsmässige Mitwirkung einiger von diesem Sport begeisterter Mitarbeiter zurückzuführen.

Die reformierte Kirchgemeinde konnte auch im Jahr 1985 auf vielfältige Spenden zählen. Der grössere Teil der Gelder war für die Not in der Welt und für die Solidarität mit Christen auf allen Kontinenten bestimmt. Aber auch die verschiedensten sozialen Werke in unserem Lande konnten unterstützt werden.

Mitte April verliess Herr Pfarrer Kober nach knapp vier Jahren unsere Gemeinde, um in Männedorf eine neue Aufgabe zu übernehmen.

Am Sonntag, 4. Mai 1986 konnte zu einem Begrüssungs-Gottesdienst mit Antrittspredigt des neuen Pfarrverwesers Pfr. Emil Bänziger eingeladen werden.

Bereits seit vier Jahren treffen sich nun Jugendliche der reformierten und katholischen Kirchgemeinde jeweils am Freitagabend in einer Ökumenischen Jugendgruppe Hinwil.

Am 15. Juni 1986 wurde ein Kredit von Fr. 110 000 für die Renovation der Pfarrhausliegenschaft Felsenhofstrasse 5 bewilligt. Im Zuge der Entflechtung von Kirche und Staat übergibt der Kanton die sich noch in seinem Besitz befindlichen Liegenschaften den entsprechenden Kirchgemeinden.

An einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 2. November wurde der zweite zukünftige Pfarrer, James Liebmann, bis Ende September als Praktikant in der Kirchgemeinde Herrliberg tätig, zur Urnenwahl vorgeschlagen. Seine Ordination zum Pfarrer erfolgte am 19. Oktober, seine Urnenwahl Anfang Dezember 1986. Pfarrer Liebmann wird sein Amt in Hinwil Mitte April 1987 antreten.

Die katholische Kirchgemeinde konnte auf Frühjahr 1985 für den Religionsunterricht an der Oberstufe Herrn Franz Duss gewinnen.

Auf Ende 1985 zählte Hinwil 2285 (Vorjahr 2291) Katholiken.

An der katholischen Kirchgemeinde-Versammlung vom 8. Dezember 1986 wurde dem Budget 1987 zugestimmt. Der Aufwand der laufenden Rechnung beträgt 543 950 Franken. Dank einem Finanzausgleich von der Zentralkasse kann ein Steuerfuss von 17 Prozent belassen werden. Es wurde auch über den Stand der Planung des neuen Pfarreiheimes orientiert. Im Laufe des Jahres 1987 wird voraussichtlich über den Kredit abgestimmt, und mit dem Bau könnte im Jahre 1988 begonnen werden.

Die Primarschulgemeinde konnte die Sanierung und Erweiterung des Primarschulhauses Meiliwiese in Angriff nehmen.

Im neuen Schulhaus Hadlikon wurde in Anwesenheit des entwerfenden Künstlers Peter Rüfenacht, der ausführenden Kunsthandwerkerin Berti Hotz, sowie den mitstickenden, mitnähenden Hadliker Frauen Ende März 1986 ein textiler Wandteppich eingeweiht.

An der Oberstufe Hinwil ist als neuer zweiter Abwart seit dem 15. Dezember 1985 Robert Helbling, als Nachfolger von Ernst Grob tätig.

Am 4. April bewiesen über 300 Oberstufen-Schüler viel Tatendrang. Anstelle des bisherigen Exams waren sie klassenweise zur Wald- und Gewässersäuberung tätig.

Da die Schülerzahlen zur Bildung der neuen 1. Sekundarklassen sich endgültig erhöhten, musste die Pflege auf ihren früheren Beschluss zurückkommen und das Schuljahr doch mit drei ersten Klassen eröffnen.

Bei der Oberstufe stand das Jahr im Zeichen der Vorbereitung der Energie- und Bausanierung der Oberstufen-Schulanlage Breite, sowie verschiedener baulicher Anpassungen, welche vor allem 1987 durchgeführt und 1988 abgeschlossen werden.

Reich und vielfältig war das kulturelle Angebot: vom Konzert, Fraue-Kafi, volkstümlichen Abend, bunten Maskentreiben auf Hinwils Strassen, Flohmärt, Exkursionen, Liederabenden, Theaterpremieren, Vereinsempfängen, Künstlerausstellungen, Bundesfeier im gewohnten Rahmen, Familienwanderung, Vorträgen, Chilbi, Räbeliechtli-Umzug zum offenen Singen reichte die Palette.

Das seit 35 Jahren bestehende Schülerheim Bachtel schloss wegen finanzieller Probleme seine Türen. Trotz der neu ins Leben gerufenen Aussenstation Hinwil konnte die Zahl der Heimkinder in Grn nicht erhöht werden.

Auf Ende April 1986 erfolgte ein Wechsel in der Leitung des Altersheimes. Hans und Theresia Kunz traten in den Ruhestand - das Ehepaar Hans und Gisela Kakó sind die Nachfolger.

Mitte September feierte man einen fröhlichen Tag der Begegnung mit der Bevölkerung. Das Altersheim Meiligt war Schauplatz vieler verschiedener Aktivitäten.

Lange Verhandlungen zwischen Gemeinde Hinwil und Kanton ermöglichten neue Sperrzeiten für den Schlittelbetrieb 1985/86. Die Strasse Grn-Wernetshausen hätte anfänglich überhaupt vollständig gesperrt werden sollen und damit wäre der bisherige traditionelle Schlittelbetrieb für eine grosse Region verunmöglicht worden. Heftige Plädoyers für den Schlittelweg im ZC: "auf die Barrikaden für den Schlittelweg ...", Unterschriftensammlung für eine Schlittelbahn-Petition an den Zürcher Regierungsrat, welche am 26. Mai durch Oberstufenschüler im Zürcher Regierungsgebäude mit 4000 Unterschriften überreicht wurde, liessen auf eine bessere Lösung für den nächsten Winter hoffen.

Auch sportliche Anlässe gehörten zum lokalen Angebot. So erkor der Leichtathletik-Nachwuchs im idyllischen Kleinstadion Hüssenbühl in Hinwil die Kantonal-Meister 1986.

Der Hinwiler "Kinderzirkus" von Eva La Joie erfreute bei verschiedenen Anlässen das Publikum.

20 Jahre SLRG Hinwil (Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft Sektion Hinwil) veranstaltete im Zeichen der erlangten Volljährigkeit ein zweitägiges Fest in der Hinwiler Badi - die 1986 auch schon auf 25 jähriges Bestehen zurückblicken konnte.

Bei prächtigem Spätsommerwetter war vor rund 1500 Zuschauern der Bergschwinget auf dem Bachtel-Kulm ein weiterer Markstein.

Fassen wir zum Schluss noch einige Schlagzeilen vom Wetter 1986 zusammen:

Der Januar war zu mild und eindeutig viel zu nass. Es war ein stürmischer Monat. Im Februar wurde dafür die Heizung gebraucht. Der letzte Wintermonat holte gründlich nach, was die andern versäumt hatten. Es war der kälteste Februar seit 30 Jahren auf der Alpennordseite.

Ein launischer März folgte. Auch die Ostertage warteten mit "April"-Wetter auf.

Der April gab sich 1986 besonders Mühe, seinem üblen Ruf gerecht zu werden: von Schneegestöber bis Föhnsturm war alles zu haben.

Auf einen kühlen Maienanfang folgten nach wenigen frühlingshaften Tagen gleich sommerliche Temperaturen. Die Natur entwickelte sich fast explosionsartig.

Der Juni wurde durch zwei markant verschiedene Witterungsabschnitte geprägt. Die Zufuhr von Polarluft in der ersten Monatshälfte brachte ein Temperaturdefizit. Ab Monatsmitte folgte dann hochsommerliches Wetter.

Der Sommermonat August brachte ungewöhnlich viel Regen.

Das Wetter im September und Oktober war überdurchschnittlich warm und trocken. Das prächtige Wetter bescherte Freuden wie im Hochsommer. Man wurde über Wochen mit wunderschönem Herbstwetter verwöhnt.

Der November ging bezüglich seiner Sonnenstunden beinahe als Jahrhundert-November in die (Wetter-) Geschichte ein. Die Sonnenstrahlung wies beinahe das Doppelte der durchschnittlich gemessenen Stunden auf. Noch selten konnte in dieser Jahreszeit eine so lange niederschlagsfreie Phase verzeichnet werden.

Erst die Weihnachtstage brachten herrliche Zeiten für die Langläufer im Zürcher Oberland. Ein Kältehöhepunkt wurde am Weihnachtstag erreicht. Diese einzige Kälteperiode wurde abgelöst durch die Zufuhr milder Meeresluft aufs Jahresende.

Kurt Ruf-Schelling
Sekundarlehrer